

M1 Szenisches Darstellen

Die Methode „heißer Stuhl“

Du hast nun einen neuen Blick auf die historischen demokratischen Ereignisse in Deutschland geworfen, häufig durch die Biographien weiblicher Protagonistinnen. Nun schlüpfst du selbst in deren Rolle und erzählst ihre Geschichte, aus deinem Blickwinkel und multimedial. Damit du vor der Videoproduktion mit dem Vor-der-Kamera-Stehen warm wirst, haben wir uns eine Übung überlegt: der heiße Stuhl.



Grafik: Canva

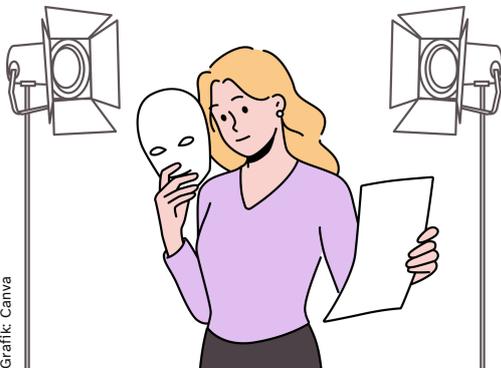
Wie geht's? Ein Schüler oder eine Schülerin nimmt auf dem heißen Stuhl Platz und beantwortet aus der Sicht einer historischen Figur, deren Rolle er oder sie einnimmt, die Fragen der anderen.

Ziele und didaktische Anmerkungen

- Die Methode heißer Stuhl vermittelt den Schülerinnen und Schülern ein tieferes Verständnis für den Charakter bzw. die Beweggründe einer zentralen Figur. Sie ist einerseits eine Übung zum Perspektivenwechsel, andererseits ein Einstieg in die vertiefende Analyse eines historischen Sachverhalts.
- Das Verfahren dient der Schulung des Lernverstehens. Die Schülerinnen und Schüler beweisen ihr Textverständnis und entwickeln Fantasie bei der Erforschung von Leerstellen im Text und der Entwicklung aktiver Handlungsmuster.
- Das freie Sprechen - ggf. mit der Zuhilfenahme von Notizen - wird geschult. Gleichzeitig reaktivieren die Schülerinnen und Schüler den relevanten Wortschatz.

Unterrichtsverlauf

- Lehrkraft erläutert Regeln des szenischen Darstellens (nicht verächtlich machen, kein Auslachen etc.) und stimmt auf die Situation ein.
- Eine oder ein freiwilliger Schülerin bzw. Schüler nimmt auf dem heißen Stuhl Platz und wird von seinen Mitschülern befragt. Alternativ kann sich auch eine Gruppe der Befragung stellen.
- Im Anschluss an die Durchführung sollte unbedingt eine Reflexion erfolgen. Hierbei sind verschiedene Kategorien zu bedenken: gewonnene Erkenntnisse, historische Genauig-, bzw. Korrektheit, Qualität der Fragen.



M1 Szenisches Darstellen

Die Methode „heißer Stuhl“

Tipps



Freiwillige oder von der Lehrkraft ausgewählte S für den „heißer Stuhl“ bereiten sich auf ihre Rolle vor, indem sie ein Figurenprofil anfertigen oder Einfühlungsfragen beantworten.

Sollten die Fragen zu allgemein oder oberflächlich bleiben, kann dies Gegenstand einer anschließenden Reflexion sein.

Es ist sinnvoll, in Partnerarbeit oder Gruppenarbeit Fragen mit den S im Vorfeld zu erarbeiten.

Eine kleine Einleitung der Lehrkraft stimmt die S auf den „heißer Stuhl“ ein. Die Fragenden selbst können auch in eine Rolle schlüpfen: des Journalisten, der RichterIn, eines Wissenschaftlers etc.

Die Rolle der Befragten kann auf mehrere S verteilt werden.

Es ist darauf zu achten, dass die Antworten plausibel am Text bzw. der historischen Begebenheit belegt werden. Diese Aufgabe kann durch ein Beobachterteam geleistet werden, dessen Erkenntnisse Bestandteil der Auswertung des „heißer Stuhls“ sind.

Eine Videoaufzeichnung kann die Auswertungsphase unterstützen.

Mit zunehmender Erfahrung mit der Methode sollten die S angeleitet werden, Nachfragen zu stellen. Sie sollten auch ermuntert werden, bei Unverständnis nachzufragen.

● REC

Louise Otto-Peters (1819-1895)



„Die Geschichte aller Zeiten hat es gelehrt und die heutige ganz besonders, dass Diejenigen, welche selbst an ihre Rechte zu denken vergessen, auch vergessen wurden.“

Quelle: Louise Otto, Adresse eines Mädchens, in: Leipziger Arbeiter-Zeitung, Nr. 4 v. 20. Mai 1848.



● REC

Regieanweisung



**Du bist wütend,
aufbrausend, sprichst
relativ schnell**





Louise Otto-Peters (1819-1895)



**„Mitten in den großen
Umwälzungen, in denen wir uns alle
befinden, werden sich die Frauen
vergessen sehen, wenn sie an sich
selbst zu denken vergessen.“**



Quelle: Programm:Frauen-Zeitung, redigiert von Louise Otto. Großenhain: Theodor Haffner, 1849, Nr. 1 vom 21. April, S 1.

● REC

Regieanweisung



**nüchtern, distanziert,
Betonung auf „Frauen“**



● REC

Louise Otto-Peters (1819-1895)



„Ich will mehr als
Händefalten,/ Mit den
Muth`gen will ich`s halten/ Die
nicht wehrlos sterben werden.“

Quelle: Lieder eines deutschen Mädchens. Leipzig: Adolph Wienbrack, 1847 (Den
Frauen; S. 36). Gedichtsammlung.



● REC

Regieanweisung



**emotional, mutig, laut,
fast Hilfe schreiend**



● REC

Louise Otto-Peters (1819-1895)



**„Menschenwürdiges
Dasein für Alle, auch
für die Frauen!“**

Quelle: Neue Bahnen, hrsg. von Louise Otto und Auguste Schmidt. Leipzig:
Moritz Schäfer, 1868, Nr. 16. S. 122.



● REC

Regieanweisung



**schreiend wie auf einem
Marktplatz, ihr wollt die
Menge erreichen und spricht
daher auch klar und deutlich**





Louise Otto-Peters (1819-1895)



**„... an der Überzeugung halten wir fest,
daß die wirkliche Lösung der
Frauenfrage nur gefunden werden kann
durch die Frauen selbst, durch ihren
Willen und durch ihre eigene Kraft.“**



Quelle: Otto-Peters, Louise: Das Recht der Frauen auf Erwerb. Wiederveröffentlichung der Ausgabe von 1866. Leipzig: Universitätsverlag, 1997, S. 99.

● REC

Regieanweisung



nüchtern, distanziert, aber klar
und deutlich sprechen
(wie ein/e Tagesschau-
Sprecher/in)



● REC

Louise Otto-Peters (1819-1895)



„Wir wollen lieber
fliegen als kriechen.“



● REC

Regieanweisung



Du „fühlst“ die Wörter, z.B. könntest du eine Flug-Bewegung machen, wenn du vom fliegen sprichst und eine Kriech-Bewegung, wenn es um das Kriechen geht...





Louise Otto-Peters (1819-1895)



„Das ‚Recht der freien Selbstbestimmung‘ ist das heiligste und unveräußerlichste jedes vernunftbegabten Wesens. Wer sich dasselbe rauben läßt, wer freiwillig darauf verzichtet, der versündigt sich an seiner eigenen Menschenwürde, und es bewahrt sie nur, wer freudig seine Kraft einsetzt, jenes Recht zu bewahren oder sich zu erringen, wo man es ihm noch nicht gegeben oder wo man es ihm genommen hat.“

Louise Otto-Peters: Das Recht der Frauen auf Erwerb. Leipziger Universitätsverlag 1997, S. 99; Hervorhebung im Original



● REC

Regieanweisung



**altruistisch, weise, vielleicht wie
eine Lehrerin oder ein Lehrer
spricht, die/der zu viel redet...
und sich selbst gerne zuhört**





Louise Otto-Peters (1819-1895)



„Wer die Politik ein fremdes Element für die Frauen nennt, der muß sie auf die niedrigste Stufe im Staate stellen, der muß in einer Zeit, wo Alles zum heiligen Bewußtsein des Staatslebens erwacht – ein ganzes Geschlecht zum stumpfen Sklavenjoch verdammen, damit es bewußtlos mechanisch seine Geschäfte verrichte und in jener Dumpfheit verharre, welcher sogar der sich entringt, der vom Morgen bis zum Abend im Schweiß seines Angesichtes das Feld des fremden Herrn bestellt, der muß dem Geschlecht, das dem Vaterlande doch seine Bürger schenkt und erzieht, das rauben wollen, was jedes Menschen, auch des rohesten Barbaren heiligstes Gut ist –: das Vaterland.“



● REC

Regieanweisung



emotional, wie eine Politikerin bei einer Rede im Bundestag, laut und deutlich [Tipp: sprich nicht zu schnell und mache Pausen hinter jedem Punkt/Satz].





Robert Blum (1807-1848)



**„Das kommende Geschlecht, das wird's erringen,
Was er und wir erblickten nur in Träumen!
Drum laßt die Kinder frohe Lieder singen, Drum laßt
die Jugend muthig überschäumen!
Was uns verheißen, muß Erfüllung werden,
Die Saat der Lieb' und Freiheit wird gedeihn.
Die Zukunft soll ein Himmel auf der Erden
Für Alle –, und die Hölle nicht mehr sein!“**

Quelle: Louise Otto-Peters (1851): Aus meinen Tagebüchern 1846 u. 1847, im Original eine Rede Robert Blums beim „volkstümlichen“ Schillerfest im Leipziger Rosental am Johannistag 1847 mit der letzten Strophe Louise Ottos Gedichtes „Gruß zum Johannistag. Schillerfest Gohlis bei Leipzig 1847“. In: Archiv des Deutschen Staatsbürgerinnen-Verbandes Berlin.



● REC

Regieanweisung



Du bist aufbrausend, man merkt dir deine Anspannung an, aber du versuchst klar und deutlich zu sprechen [Achtung: du trägst ein Gedicht vor, achte auf die Betonungen am Ende!]



● REC

Robert Blum (1807-1848)



„Es hätte nie ein Christentum und nie eine Reformation und keine Staatsrevolution und überhaupt nichts Gutes und Großes gegeben, wenn jeder stets gedacht hätte: ‚Du änderst doch nichts!‘.“

Quelle: Robert Blum 1844 in einem Brief an seine Schwester

● REC

Regieanweisung



**emotional, aufbrausend, du
willst einen Freund davon
überzeugen (und zuvor ist etwas
Schreckliches passiert...)**





REC Malwida von Meysenbug (1816-1903)



„Die ökonomische Unabhängigkeit der Frau möglich zu machen durch die Entwicklung zu einem Wesen, das zunächst sich selbst Zweck ist und sich frei nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten seiner Natur entwickeln kann – das war das Prinzip, auf das die Anstalt [d.i. die Hamburger Hochschule für das weibliche Geschlecht] gegründet war.“

Quelle: Meysenbug, Malwida von: Memoiren einer Idealistin, in: Gesammelte Werke, Bd. 1, Berlin 1917, S. 191 f.

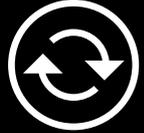


● REC

Regieanweisung



**Du liest ruhig und klar aus
einem Buch vor. So wie du
deinem Kind etwas vorlesen
würdest.**



 **REC** Malwida von Meysenbug (1816-1903) 

„... beschäftigte ich mich [...] immer mehr mit dem Gedanken an die Emanzipation der Frau, Emanzipation von den Vorurteilen, die sie bisher gefesselt hielten, zur ungehemmten Entwicklung ihrer Fähigkeiten und zur freien Ausübung der Vernunft, wie sie dem Manne seit lange gestattet sind.“

Quelle: Meysenbug, Malwida von: Memoiren einer Idealistin, in: Gesammelte Werke, Bd. 1, Berlin 1917, S. 172.

● REC

Regieanweisung



**...du fängst leise an und wirst
dann zum Schluss deines
Satzes immer lauter,
emotionaler**





Malwida von Meysenbug (1816-1903)



**„Wenn die Frauen auch politisch
emanzipiert würden, das heißt, wenn sie,
wie es sich gehört, gleiche politische
Rechte mit dem Manne hätten, wie viel
gute Folgen würde das haben!“**



● REC

Regieanweisung



**du flüsterst deiner Nachbarin
etwas ins Ohr, sprich es leise
und tue so, als sei es ein
wichtiges Geheimnis**



● REC

Emma Herwegh (1817-1904)



„Es gibt Stunden, Tage, wo ich alles
hingeben möchte, ein Mann zu sein. Alles,
damit ich so auftreten könnte, wie's die
innere Stimme mich heischt und der
Frauenrock mir verbietet.“



● REC

Regieanweisung



du bist verzweifelt

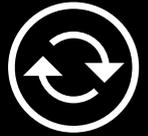


 REC

Emma Herwegh (1817-1904)



„Wir wollen vereint Blitze in die Welt schleudern, ach, und ich will ihnen beweisen, was eine Frau tun kann, wenn sie ihr eigen Ich beiseite setzt.“



● REC

Regieanweisung



**du bist todesmutig,
freudetrunken, am liebsten
würdest du gleich die ganze
Welt erobern**





Emma Herwegh (1817-1904)



„Was die Leute Liebe nennen, ist mir lächerlicher, skizzenhafter Seelenkitzel. Man sieht ja, was daraus wird, Kinder höchstens, für die Menschheit aber nichts, keine Tat, keine Selbstverleugnung, nichts als eitle Sichwiederspiegelung des jämmerlichen Subjekts, was man nicht gering genug anschlagen kann, wenn es gilt, Opfer zu bringen in rechtem Sinne des Wortes.“



● REC

Regieanweisung



**du bist wütend, sauer,
redest entsprechend laut**



● REC

Georg Herwegh (1817-1875)



**„Das Mädchen ist noch rabiater
als ich und ein Republikaner
von der ersten Sorte.“**



● REC

Regieanweisung



**du schwärmst für
dein Mädchen**





Clotilde Koch-Gontard (1813-1869)



„Wir leben hier in der letzten Zeit in großer Aufregung. Die politischen Neuigkeiten werden mit unglaublicher Ungeduld erwartet, die Post von Berlin wird förmlich abends belagert. Doch ich höre Sie sagen: Es ist mit dem Weibergeschwätz wieder kein Ende, in die Kinderstube und an den Strickstrumpf gehört die Frau, der Mann nur ist berufen zum Handeln nach außen. Jetzt weniger als jemals noch mag ich meine Stellung in dieser Beziehung begreifen, und es macht mir recht viel Mühe, die Küche als den Hauptschauplatz meiner Tatkraft anzusehen.“



● REC

Regieanweisung



**aufgeregt, bestürzt
und empört**

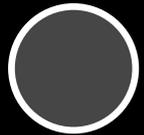
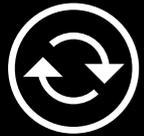




Clotilde Koch-Gontard (1813-1869)



„Ich habe es in den letzten Zeiten recht schmerzlich empfunden, nur eine Frau sein zu müssen, die das Zusehen hat, und doch mit Gefühl und Tatkraft im Leben begabt ist. [...] Nie empfinde ich es so schmerzlich wie jetzt, daß ich auch nicht eine Frau hier habe, die mich versteht. Ich leben eben ganz in mir selbst, suche meine Eindrücke zu verarbeiten, nützlich zu sein, soviel es meine Kräfte vermögen und tröste mich mit dem Gedanken, daß die Hälfte des Lebens ja gewißlich bei mir zurückgelegt ist.“



● REC

Regieanweisung



**verzweifelt, Hilfe suchend
(als würdest du eine höhere
Macht anrufen/vielleicht Gott
um Hilfe bitten)**





Clotilde Koch-Gontard (1813-1869)



„Ich habe im Leben mein Teil gelitten und gekämpft und dadurch gelernt, wie wenig es wert ist. Ich lebe längst nur noch gern für meine Kinder. Die Untätigkeit, zu welcher eine Frau jetzt verdammt ist, macht es mir nicht werter. Was auch die Zukunft bringt, ich fühle mir Kraft dazu.“



● REC

Regieanweisung



**pure Verzweiflung, du bist
enttäuscht und irgendwie
auch sauer**



● REC

Bärbel Bohley



**„Wenn ich nur hätte malen
wollen, wäre ich mit 30 aus
der DDR weggegangen. Aber
mein Leben ist halt nicht nur
Malerei.“**

Quelle: Robert Havemann-Gesellschaft: Eine kurze Biographie von Bärbel Bohley. Abrufbar unter:
<https://www.havemann-gesellschaft.de/themen-dossiers/baerbel-bohley/>

● REC

Regieanweisung



Du hebst den Blick, sprichst ruhig, aber mit einer unmissverständlichen Entschlossenheit in der Stimme. Deine Hände ruhen, doch in deinen Augen liegt ein Funkeln, das von innerer Überzeugung zeugt.



● REC

Bärbel Bohley



**„Besonders mutig fühlte
sich keine von uns. Eher
wollten wir schlau sein wie
die Schlangen.“**

Quelle: Mut. Frauen in der DDR. Herausgegeben im Herbig Verlag München von Bärbel Bohley, Gerhard Praschl
und Rüdiger Rosenthal.



● REC

Regieanweisung



**schmunzelnd, mit einem
Hauch von Ironie, fast
flüsternd, schüchtern**



● REC

Bärbel Bohley



»Wende? Der ist für mich wirklich kein guter Begriff. Ich finde das schon sehr schön mit der Revolution. Das war sie, weil mit den Menschen und in den Menschen so viel passiert ist. War schön. War sehr schön. War etwas Großartiges in meinem Leben, was mir keiner mehr nehmen kann. Ich glaube, wenn man das so'n bisschen bewusst erlebt hat und sich nicht völlig überrollt gefühlt hat – da gibt es ja sicher auch viele –, dann ist das etwas, was einem Kraft gibt. Man weiß: Dinge können sich von Grund auf ändern, das ganze Leben. Das ist was Hoffnungsvolles. Der zäheste Brei kann zum Vulkan werden.«

Quelle: Bärbel Bohley 2009, in einem Gespräch mit der Tageszeitung („taz“)



● REC

Regieanweisung



erst zögernd, dann mit wachsender Überzeugung (leiser – lauter), mit ruhiger Begeisterung, mit einem Lächeln, fast spielerisch, aber bestimmt, mit fester Stimme (beim Wort „Vulkan“ bricht es quasi aus dir heraus)



● REC

Bärbel Bohley



„Und dann ein sehr schöner Satz von Karl Marx, den ich immer sehr liebte, diesen Satz zumindest, - ich habe nicht allzu viel von Karl Marx gelesen, muss ich sagen, - aber dieser Gedanke ist sehr schön: Man muss die Verhältnisse zum Tanzen bringen. Und ich glaube, das haben wir auch zum Ende der DDR gemacht, wir haben die Verhältnisse in der DDR zum Tanzen gebracht.“

Quelle: Dieser Text ist ein Ausschnitt eines Vortrags von Bärbel Bohley im Jahr 2006 an der Universität Augsburg. Sie berichtet als Zeitzeugin von den Erfahrungen in der sozialistischen autoritären DDR und insbesondere von den Ereignissen des Jahres 1989 als Oppositionelle.



● REC

Regieanweisung



Bärbel Bohley steht nicht still – sie bewegt sich leicht, „tänzelnd“, vielleicht wippt sie im Takt einer imaginären Melodie oder tippt mit den Fingern auf die Tischkante. In ihrer Hand hält sie eine Tasse Tee oder ein altes Buch, das sie kurz aufschlägt, dann aber wieder beiseitelegt. Sie grinst verschmitzt, ihre Augen funkeln mit einem Hauch von Ironie und Begeisterung / am Ende mit strahlender Energie, fast tänzerisch betont (warum nicht selbst kurz tanzen oder zumindest eine solche Bewegung andeuten?) 😊



● REC

Petra Lux



„Ich habe mein Ding gemacht in der DDR und ich habe dafür einen hohen Preis bezahlt. Und ganz viele Leute, die jetzt so hasserfüllt über die DDR herziehen, die waren angepasst! Die haben nicht ihren Mund aufgemacht, die haben nichts gewagt, die haben nicht ihre Arbeit verloren. Die hatten keinen Landesarrest. Die hatten kein Berufsverbot. Die wurden nicht bespitzelt, die hatten keine verwanzte Wohnung wie ich... “

Quelle: <https://www.frauen1989-leipzig.de/alltaegliches/selbstbestimmte-aktionsraeume/>



● REC

Regieanweisung



**du redest trocken, fast beiläufig;
bei dem Wort „hasserfüllt“ wirst
du lauter, betone es stark und
werde anschließend wieder
leiser, du bist konsterniert**



● REC

Katrin Hattenhauer



»Die Vorstellung, ein ganzes Leben lang ohne eine einzige freie Entscheidung, ohne sich selbst verwirklichen zu können, ohne frei zu sein oder an einer Gesellschaft mitwirken zu können - diese Vorstellung war für uns so erschreckend, dass das die Angst überwunden hat.«

Quelle: Euronews, Katrin Hattenhauer: „Aus ‚wir sind das Volk‘ wurde ‚wir sind ein Volk‘“, 2019; online verfügbar: <https://de.euronews.com/2019/11/06/aus-wir-sind-das-volk-wurde-wir-sind-ein-volk> (20.02.2025)



● REC

Regieanweisung



**du sprichst
zögerlich, aber
doch bestimmt**



● REC

Katrin Hattenhauer



»Wir konnten nirgendwo hinreisen und hatten wenig Entscheidungsfreiheit über unser eigenes Leben. Aus "Wir sind DAS Volk" ist "Wir sind EIN Volk" geworden. Aus Bewusstseinsgründen, aus Selbstbewusstseinsgründen, aber auch aus Verantwortungsgründen fände ich es gut, wenn man sich daran erinnert, dass diese Wiedervereinigung nicht über die Deutschen gekommen ist wie eine Naturgewalt, sondern dass sie auf der Straße erkämpft, erstritten und verlangt wurde. «

Quelle: Euronews, Katrin Hattenhauer: „Aus ‚wir sind das Volk‘ wurde ‚wir sind ein Volk‘“, 2019; online verfügbar: <https://de.euronews.com/2019/11/06/aus-wir-sind-das-volk-wurde-wir-sind-ein-volk> (20.02.2025)



● REC

Regieanweisung



**du sprichst nüchtern
und distanziert,
trotzdem akzentuiert**



● REC

Ina Merkel



» Mich hat es sehr begeistert zu erleben, wie sich Frauen öffentlich aussprachen und von ihren Gefühlen erzählten. Dass sie immer gedacht haben, es läge nur an ihnen selbst, wenn sie im Beruf nicht weiterkamen oder an ihren Beziehungen verzweifelten, und nun – da viele dieselben Geschichten erzählten – merkten, dass es an den patriarchalen Strukturen der Gesellschaft lag.«

Quelle: Der Bann bricht, die Erkenntnis folgt: Von feministischem Aktivismus und wissenschaftlicher Forschung - feinschwarz.net (20.02.2025)



● REC

Regieanweisung



**du sprichst schnell und
deine Stimme droht
sich zu überschlagen**



● REC

Gesine Oltmanns



» Das haben die Leute gesehen – auch im Osten, denn man guckte ja Westfernsehen – das sind ganz junge Mädels und denen wird brutal das Plakat weggenommen. Das hat viele erschüttert: Wie geht der Staat gegen seine eigene Jugend vor? Das sind doch nicht alles Rowdys!«

Quelle: Der Bann bricht, die Erkenntnis folgt: Von feministischem Aktivismus und wissenschaftlicher Forschung - feinschwarz.net (20.02.2025)



● REC

Regieanweisung



**du klingst sachlich,
aber am Ende hört man
die Empörung in deiner
Stimme durchklingen**



 REC

Jens Reich



Wir wollen geordnete Verhältnisse, aber keine Bevormundung. Wir wollen freie, selbstbewusste Menschen, die doch gemeinschaftsbewusst handeln. Wir wollen vor Gewalt geschützt sein und dabei nicht einen Staat von Bütteln und Spitzeln ertragen müssen. Faulpelze und Maulhelden sollen aus ihren Druckposten vertrieben werden, aber wir wollen dabei keine Nachteile für sozial Schwache und Wehrlose.

Quelle: <https://www.bpb.de/themen/deutsche-teilung/ddr-kompakt/521595/gruendungsauf-ruf-neues-forum/>
(20.02.2025)



● REC

Regieanweisung



**selbstbewusst, bestimmt,
laut, fast schreiend,
langsam und klar redend**

